

Tausend Jahre wie ein Tag

Biblische Geschichten



Von 2002 bis 2007 hatten wir ein Bühnenprogramm mit biblischen Geschichten im Repertoire, die meisten pur erzählt, einige aber auch szenisch bearbeitet. Der Bogen war dabei weit gefasst: Neben Stoffen aus dem Alten und Neuen Testament gehörten auch Erzählstücke dazu, die sich im Laufe der Zeit mit der mündlichen Tradition um biblische Texte und Themen herum entwickelt hatten, also Legenden, Märchen, Volkserzählungen und Balladen.

Den Rahmen bildete die Geschichte vom Mönch, der über den 90.Psalm meditiert: ‚1000 Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist ...‘ und der darüber aus der Zeit fällt:

Es war ein geistlicher Bruder in einem Kloster, las allemal den Verß in dem Psalter "Quoniam mille anni ante oculos tuos Tausent Jar vor deinem Angesicht sein eben wie der gestrig Tag". Dieser Bruder kunt das nit glauben und bat Gott den Herren, er solt ihm das zeigen.

Er war der Custos der Kirchen, und einmal nach der Mettin verharret er nach seiner Gewonheit im Gebet. Da kam ein schöner Fogel singen und flog vor ihm. Er gieng dem Fogel nach und meint, er wolt ihn fangen, doch der zoch ihn so lang, das er ihn in den Wald bracht. Da saß der Fogel uff einem Baum, und der Bruder stund und hört ihm zu...

Als der Mönch aus seiner Entrückung erwacht, sind tatsächlich 1000 Jahre vergangen. Und in dieser imaginierten Zwischenzeit haben wir auf der Bühne einer ganzen Reihe von Geschichten Ausdruck und Gestalt verliehen. Die Idee war, dass auch Zuhörer und Zuschauer ein wenig aus der Zeit genommen werden und etwas von der Erfahrung des Mönchs nachvollziehen können.

Eine besondere Herausforderung bei dieser Produktion war die Frage der Wörtlichkeit. Es macht doch einen Unterschied, ob ein überliefertes und aufgezeichnetes Märchen im Wortlaut verändert wird oder eben ein sakraler Text. Außerdem: Passt so etwas in ein Theater, darf es in einer Kirche stattfinden? Was ist der richtige Ort? Und manche Texte sind einfach rätselhaft – wie lässt sich das ohne Deutung und Erklärung aushalten? Denn Deutung von hoher Bühne wollten wir auf jeden Fall vermeiden.

Es haben sich leider nicht viele Orte gefunden, es gab kaum mehr als eine Handvoll Aufführungen. Mag sein, dass manche dachten: ‚Das kann ich doch auch selbst nachlesen!‘ Kann auch sein, dass hier ein Misstrauen gegenüber Künstlern überwog, und man Biblisches doch lieber den Spezialisten überlassen wollte. Wir wissen es nicht und haben das Programm schließlich mit Bedauern aus unserem Angebot genommen.